

ADEM HANDŽIĆ
(Sarajevo)

EINIGE KULTURGESCHICHTLICHE BESONDERHEITEN DER NAHIYE TEŠANJ IM XVI JH.

Die Nahiye Tešanj dehnte sich im Nordteil des ehemaligen Bosnischen *Sandschak*, d.h. im Gebiet der Usora, eines linken Nebenflusses der Bosna, aus, gehörte regional zu den grösseren *Nahiye's* und umfasste am Ende des XVI. Jahrhunderts 45 bewohnte Ortschaften.¹ In ihren Grenzen befanden sich auch zwei spätmittelalterliche Burgen: Tešanj und Doboj, die die Osmanen mit der Zeit erheblich erweiterten und befestigten. Am Fusse beider Burgen entwickelten sich im 16. Jahrhundert gleichnamige kleinere Stadtsiedlungen (*Kasaba's*). In Tešanj war von Anfang an der Sitz lokaler Verwaltung, und vom achten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts an auch der Sitz des neugegründeten *Kaza* der ausser Tešanj noch 5 benachbarte *Nahiye's* umfasste.²

In diesem Beitrage möchte ich eigentlich nur einen charakteristischen Ortsnamen erklären, der in sich eine ganze Geschichte dieser Region ausdrückt. Dabei handelt es sich um die mittelalterliche Bezeichnung *Kuzmadanje*, in den *Defters* und den anderen Quellen des XVI. Jahrhunderts als Name eines bestimmten Ortes, bzw. Bereiches, in der Nahiye von Tešanj.

Es soll anfänglich auf die bekannte Tatsache hingewiesen werden, dass die Osmanen in den eroberten Ländern ihr System nur allmählich einführten; bestimmte vorgefundene Einrichtungen des Gewohnheitsrechtes haben sie übernommen, besonders die vorhandene administrative Einteilung vorläufig in ihr System eingegliedert und relativ lange — bis zum Ende des XV. Jahrhunderts — in den *Kanun-nāmes* und *Defters* die Namen der einzelnen Feudalregionen in Bosnien als ihre *Vilayets*

¹ Vergl. A. Handžić, *Gazi Husrev — begovi vakufi u tešanjskoj nahiji u XVI vijeku*, Anali Gazi Husrev-begove biblioteke, II—III, 1974, 161—174.

² H. Šabanović, *Bosanski pašahuk*, Naučno društvo BiH, Sarajevo, 1959, 194.

beibehalten: das *Vilayet* des Königs, das *Vilayet* der Pavlovići, das *Vilayet* der Kovačevići, das *Vilayet* des »Herzeg«. Die letzte Bezeichnung ist als Name des ehemaligen *Sandschak* Herzegovina bis heute erhalten geblieben. In diesen Bereich gehört auch der bis heute nicht genügend geklärte Name *Kuzmadanje*.

Ich möchte zwei Aspekte dieser Frage erörtern. Zu einem möchte ich mich mit dem historischen Aspekt dieses Namens befassen und zum anderen den Ort, bzw. das Gebiet, ehemals *Kuzmadanje* genannt, konkret lokalisieren versuchen.

In osmanischen Quellen wird die Bezeichnung *Kuzmadanje* zum erstenmal in der Stiftungsurkunde (*Waqf-name*) des bosnischen *Sandschakbeys* Husrevbey von 1531 erwähnt. Mit dieser Urkunde hat Husrevbey weite Ländereien in den *Nahiye's* Tešanj und Jajce sowie in den Küstengebieten, zwischen den Festungen Ostrovica und Ključ, im *Kadiluk* Skradin, zum Unterhalt seiner in Sarajevo gestiftet *Waqf*-objekte für die Moschee, für die öffentliche Küche und des Derwischklosters (*Hanikah*). *Kuzmadanje* wird dort nur als *Mezre'a* erwähnt, so wie die anderen fünf Orte auch als *Mezre'a*, nicht als Dörfer, angeführt werden. Es heisst dort wörtlich: *... in der Nahiye der Festung Tešanj hat er (Husrevbey) einen ganzen Besitzkomplex mit allem, was dazu gehört, bekannt unter dem Namen Čiftlik des Muhammed Čelebi, Sohn Ahmedbeys, gestiftet; darüberhinaus stiftete er die Mezre'a Omanjska, ebenso alle Mezrea's im Dorfe Planje, gekauft von Wojwoda Ahmed, und die Mezre'a's, bekannt unter dem Namen: »Kuzmadanje«, Gornja Modriča, Donja Modriča und Česlica, im Gebiet der Festung Tešanj...³. Alle erwähnten *Mezre'a's*, ausser *Kuzmadanje*, kann man heute als bedeutendere Dörfer im Gebiet der mittleren Usora lokalisieren.⁴ Der Umstand, dass in *Kaza* Skradin, also in Dalmatien, ebenso wie in der *Nahiye* von Jajce, nur die *Mezrea's*, und keine Dörfer, gestiftet wurden, deutet auf ein echtes Grenzgebiet hin, das grösstenteils noch wüst und unbesiedelt war.*

Auch in einem anderem Dokument, dem Sultansferman von 1533, in dem der Bitte Husrevbey's entsprochen wird, dass man ihm die angeführten Ländereien zum Eigentum geben möge, damit er sie stiften könne, wird an erster Stelle die *Mezre'a Kuzmadanje* angeführt, dann die anderen *Mezre'a's*.⁵

Später aber, als das Gebiet der *Nahiye* von Tešanj genügend bevölkert und ökonomisch stabilisiert war, erscheint *Kuzmadanje* als Bezeichnung für einen grösseren Bereich. Nach dem ausführlichen *Defter*

³ F. Spaho, *Vakufname i drugi dokumenti* (Text und Übersetzung in: Spomenica Gazi Husrev-begove četiristogodišnjice, Sarajevo, 1932, XV).

⁴ S. Anmerkung 1.

⁵ S. »Spomenica« (Anm. 3) S. XXIII–XXIV.

des bosnischen *Sandschak* von 1570⁶, wie auch nach dem gleichen *Defter* von 1604⁷ umfasste die Stiftung des Husrevbey 20 mittelgrosse Dörfer — zumeist am linken Ufer der Usora gelegen — was territorial den grösseren Teil der angeführten Nahiye ausmachte — und alle diese *Waqf*-dörfer wurden »*Čiftlik Kuzmadanje*« genannt. Es war das gleiche Gebiet, in dem sich — nach der Stiftungsurkunde von 1531 — ziemlich weit voneinander entfernte sechs *Mezre'a's* ausdehnten, die aber schon lange bevölkert und in Dörfer verwandelt worden waren, wie auch zwischen ihnen mehrere neue Dörfer, durch die laufende Ansiedlung der neuen, überwiegend walachischen, d.h. Viehzüchterbevölkerung, anstanden waren. Wenn wir auf die Karte schauen, sehen wir, das Gebiet vom heutigen Dorf *Planje* im Süden (zwischen *Tešanj* und *Teslić*) bis zum Dorf *Osinja* im Norden so gross war wie eine mittelgrosse Nahiye und dieser gesamte Bereich das »*Čiftlik Kuzmadanje*« umfasste. In den zwei angeführten *Defters* steht es wörtlich:

وقف عمارت مرحوم خسرو بك در نفس سراى قوزمادانجه چفتك ايله معروف برلريدر

Danach werden 20 Dörfer ausführlich, als *Waqf*, registriert. Infolgedessen wurde *Kuzmadanje* in osmanischen Quellen sowohl als Bezeichnung für eine bestimmte *Mezre'a*, als auch als Name für ein weiträumiges Gebiet verwendet.

Was bedeutet *Kuzmadanje*? Man weiss, dass das ein zusammengesetzter Name von zwei christlichen Heiligen aus der frühchristlichen Zeit ist, dem hl. Kosmas und Damian, die Ärzte (»*Vračić*«, Wahrsager) waren, und dass die Kirchen, die diesen Heiligen geweiht wurden, üblicherweise an Orte gebunden waren, die Heilkraft besaßen, so z. B. heisse Quellen, Wasser und Plätze, denen eine solche Bedeutung zugeschrieben wurde. So ist von der Kirche im Dorfe *Podgradje* bei der Quelle namens *Vračić*, in Blagaj bei Mostar, die um 1194 erbaut wurde, bekannt, dass sie diesen Heiligen geweiht war (la ecclesia dei santi Cosma et Damiano)⁸. Selbst der Quellename *Vračić* bedeutet Wahrsager. Wir wissen ebenso von der Kirche (Cosmadan) in Mel⁹, d.h. das heutige Dorf *Arnautovići* bei der Stadt *Visoko*, wo es auch eine Quelle gibt, der solche Heilkraft zugeschrieben wird.

⁶ Istanbul, Başbakanlık Arşivi (BBA), Tapu defter (TD), No 415, fo 168–185 (Ausführliches Verzeichnis des bosnischen Sandschaks aus J. 1570).

⁷ Istanbul, Başbakanlık Arşivi (BBA), 281 (Ausführliches Verzeichnis des bosnischen Sandschaks aus J. 1604).

⁸ Marko Vego, *Novi i revidirani natpisi iz Hercegovine*, Glasnik Zemaljskog

muzeja u Sarajevu (GZM) NS, XV–XVI, 265–266; Derselbe (Vego), *Zbornik srednjovjekovnih natpisa BiH I*, ZM 1962 (Blagaj No 19).

⁹ Smičiklas, *Codex diplom.* IV, No 208 (S. 239); *Napretkova povijest BiH I*, Sarajevo 1942, S. 748–9.

In einem einheimischen lateinischen Dokument (1623) wird eine Pfarrei Kusmadanie im Gebiet der Usora genannt, aber ihre Lokation ist nicht geklärt. Bischof Jerolim Lučić erwähnt sie 1637 in seinem Bericht nach Rom über seine Visitation und seine Firmungsreise, aber dieser Bericht ist nicht veröffentlicht worden.¹⁰ Am 27. September jenes Jahres hatte Lučić in *Komušina*, einem Dorf, das 8 km südlich von *Banja Vrućica*, am linken Flussufer der Grossen Usora liegt, gefirmt. Lučić sagt wörtlich: *Diese Pfarrei hat keine Kirche . . . Ich habe auf freiem Feld dreimal in der ganzen Gemeinde, die »Kuzmadanjska« heisst, in bischöflichen Gewändern unter Mitwirkung von Franziskanerpatres, die Sakramente gespendet . . . Die Firmung habe ich den Gläubigen beiderlei Geschlechtes erteilt, insgesamt 1454 Personen.* Damals hat Bischof Lučić in Olovo 476 Personen und in Maglaj 435 Gläubige gefirmt; daraus sieht man, wie gross die Pfarrei *Kuzmadanjska* war.

Wenn wir die Aussagen der *Defters* von 1570 und 1604 über das erwähnte grosse *Čiftlik* Husrevbeys, genannt *Kuzmadanje*, das von dem heutigen *Banja Vrućica* weit nach Norden und Osten reichte und 20 bewohnte Ortschaften umfasste, mit dem erwähnten Bericht vom Bischof Lučić vergleichen, nach dem der Sitz der Pfarrei *Kuzmadanje* 1637 in *Komušina* südlich von *Vrućica* lag, können wir zu konkreteren Schlüssen kommen.

Gegenüber dem heutigen bekannten Kurort *Vrućica* auf der linken Seite der Usora, 1,5 km Luftlinie von dem Ort entfernt, der auf der österreichischen topographischen Landkarte von 1885 (1:75.000) als *Türkisch Vrućica* eingetragen war (d. h. muslimische Siedlung) und heute *Rudo Polje* heisst, hat der Archäologe Đuro Basler die Reste eines Gebäudes entdeckt, von dem er annimmt, dass es eine römische Basilika war.¹¹ Aufgrund des Gesagten handelt es sich dabei höchstwahrscheinlich aber um die Reste der mittelalterlichen Kirche der Heiligen Kosmas und Damian. Diese Aussage wird durch die Tatsache erhärtet, dass nach den Erzählungen älterer Einwohner, in *Rudo Polje* damals ein alter Friedhof mit einer grossen Anzahl von Grabmälern bestanden habe.

Abschliessend können wir Folgendes sagen: Die *Nahiye* von Tešanj umfasste 1604 das ganze Gebiet der Usora bis zur Mündung in die Bosna bei Doboju, und sie wird in den *Defters* aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts *Nahiye Usora* genannt. Im Gebiet der Usora bestand in der vortürkischen Zeit eine Pfarrei *Kuzmadanje*, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach räumlich mit der ursprünglichen Pfarrei von Usora, bzw. der späteren *Nahiye* von Tešanj deckte. Osmanische

¹⁰ Croatia Sacra, Archiv für Kirchengeschichte XVIII-XIX, Zagreb, 1944, S. 96–97, 122.

¹¹ Archäologischer Rekognoszierungsbericht (Đ. Basler) im Landes Museum, Mappe: Derventa, No 3, 4.

Quellen enthalten die ersten Erwähnungen von *Kuzmadanje*, zuerst als einen bestimmten Ort (*Mezre'a*), später als ein weites Gebiet. Aufgrund der geklärten Bedeutung des Namens *Kuzmadanje* lag die Pfarrei im Gebiet der Heilquellen des heutigen *Banja Vrućica*, höchstwahrscheinlich in *Rudo Polje* bei *Teslić*, wo man die Reste einer Kirche gefunden hat. Wahrscheinlich wurde die Pfarrei mit dem Verschwinden der Kirche in das Dorf *Komušina*, südlich von *Vrućica*, verlegt.

Die Pfarrei *Kuzmadanje* hörte nach der zweiten Belagerung von Wien zu bestehen auf, als im Jahre 1686 die Franziskaner 22.800 Katholiken aus der Gegend von *Derventa*, *Prnjavor* und *Tešanj* in das Gebiet jenseits der Save mitnahmen, allein aus *Kuzmadanje* 5.300 Gläubige.¹² Es ist bekannt, dass sich Katholiken von *Tešanj* (*Kuzmadanje*) teilweise in der Gegend von *Našice* in Slavonien niedergelassen haben.

Ö z e t

XVI. ASIRDA TEŞANY NAHİYESİ'NİN BAZI KÜLTÜR-TARİH HUSUSİYETLERİ

Bu makale Bosna sancağının kuzey bölgesinde tanınmış Teşany nahiyesi ile ilgilidir. Müellif, eski Osmanlı kaynaklarında bu bölgenin Ortacağda administratif-kilise bölümleri hakkında malûmat bulmaktadır. Müellifin düşüncesine göre, günümüze kadar görülmeyen ve izah edilmeyen *Kuzmadanye* adında bir çiftlik, kendinde bütün Teşany bölgesinin tarihini gizlemektedir. *Kuzmadanye*, Ortaçağın başlangıcında hekim olan Aya Kuzman ve Aya Damyan diye iki Hıristiyan ayasının adını belli ettiği için ve XII. ve XIII. asırlarda Bosna' da bazı kiliseler ilaçlı olan yerlerde (Ilâçlı kaynaklar, kaplıcalar) sözü geçen ayalara sundukları bilindiğinden, müellif, bugün sinir ve kalp hastalıklarına iyi gelen *Teslić*'teki *Vrućitsa* kaplıcasının en eski adı *Kuzmadanye* olduğunu ileri sürmektedir. Bu çeşit iddianın yerinde olduğunu kaplıca yakınlarında bulunan Ortaçağ kilise harabeleri de tastiklemektedir. Müellif, XVI. asrın tahrir defterlerine ve Roma'ya bir yerli Latin açıklamasına dayanarak XVI. asırda Teşany nahiyesi bölgesi ile eski kilise vilâyetinin oldukça yakınlıkları hakkında sonuçlar vermektedir.

¹² Fra Emerik Pavić, *Ramus viridantis Olivae*, Budim 1776, 356; Fra Bono Be-

nić, *Ljetopis Sutješkog samostana*, „Veselin Masleša“ Sarajevo 1979, str. 110.

R e z i m e

NEKE KULTURNO-ISTORIJSKE SPECIFIČNOSTI NAHIJE TEŠANJ
U XVI STOLJEĆU

Rad se odnosi na poznatu nahiju Tešanj u sjevernom dijelu bosanskog sandžaka. Autor prvo govori o teritorijalno-administrativnoj podjeli tog sandžaka, kao i o kršćanskoj crkveno-administrativnoj podjeli tog područja. Prema mišljenju autora, do danas nerazjašnjen naziv: *Čifluk Kuzmadanje*, kojeg sretamo u najranijim turskim izvorima, krije u sebi istoriju čitavog tešanjskog područja. Objašnjava da naziv *Kuzmadanje* sadrži imena dvojice kršćanskih svetaca: sv. Kuzmana i sv. Damjana, dvojice liječnika (vrača) iz ranog kršćanskog perioda. Budući se zna da su u Bosni u 12. i 13. stoljeću spomenutim svecima posvećivane crkve u mjestima koja su imala ljekoviti značaj (ljekoviti izvori, banje) autor zaključuje da je *Kuzmadanje* najstarije ime današnje *Banje Vrućice* kod Teslića, koja liječi nervne i srčane bolesti. Oslanjajući se na podatke u tahrir-defterima iz XVI st. o pojedinim naseljima Gazi Husrev-begova vakufa u tešanjskoj nahiji, u koju je spadao i lokalitet *Kuzmadanje*, kao i na jedan izvještaj na latinskom poslat s tog područja u Rim iz 1637. godine, te imajući u vidu da su u blizini *Vrućice* pronađeni ostaci neke stare crkve, autor je dovoljno razjasnio navedeni naziv.